

Das Neue Rathaus – Die Vorgeschichte



1

Das älteste Rathaus der Stadt wurde 1701 auf Befehl August des Starken abgebrochen und erst zwischen 1741 und 1745 folgte ein neuer Bau unter Leitung von Johann Christoph Knöffel und Johann Gottfried Fehre.

Zwischen 1830 und 1900 war die Grundfläche Dresdens durch die Eingemeindungen zahlreicher umliegender Dörfer auf das Dreifache gewachsen und die Einwohnerzahl von 68 000 auf 396 000 gestiegen. Der Verwaltungsapparat wuchs und so drohte das Alte Rathaus am Altmarkt aus allen Nähten zu platzen. Das zwang die Stadtverwaltung zu einem Rathausneubau, mit dem die anhaltende Raumnot beseitigt werden sollte.



2



3



4

weise nicht erwünscht. Zudem scheiterten viele Entwürfe am unregelmäßigen Grundriss der Fläche sowie der zu überbauenden Gewandhausstraße. Oberbürgermeister Dr. Alfred Stübel hatte darüber hinaus in seiner Amtszeit die Weichen für ein Haus gestellt, das „thunlichst einfach“ gestaltet werden sollte. Da keiner der Entwürfe überzeugte, suchten die Stadtväter in einem zweiten Anlauf nach der zündenden Idee für ihr Rathaus. Wieder hatten die Preisrichter ein schweres Los. Ein erster Preis wurde nicht vergeben, Karl Roth (1875–1932) gewann für seinen Beitrag den zweiten Preis. Gemeinsam mit Stadtbaurat Edmund Bräter (1855–1925) entwickelte er aus seinem Entwurf das endgültige Konzept für das neue Rathaus, dessen Bau beide von 1905 bis 1910 leiteten.



Der Turm, die Bürger und die Kunst: Das Rathaus entsteht



5

Ein heikles Thema blieb lange Zeit der Bau oder Nicht-Bau eines Turmes. Roths Entwurf und auch Oberbürgermeister Stübels Vermächtnis sahen einen solchen vor. Allein, das Stadtsäckel war schmal und so wurde der Turmbau erst beschlossen, als der ärgerliche Chor öffentlicher Stimmen immer lauter murrte: Die Bürgerschaft der Stadt beharrte auf dem Turm als sichtbares Symbol ihrer Macht. Dazu gewährte die »Dr. Güntzsche Stiftung« den beträchtlichen Zuschuss von 600 000 Mark. Der Turm selbst, mit seinem achteckigen, fast runden Grundriss und der Turmhaube nimmt barocke Formen auf.

Am 29. September 1905 legten prominente Gäste, unter ihnen der sächsische König, den Grundstein für das neue Rathaus. Fast auf den Tag genau fünf Jahre später, am 1. Oktober 1910, weihte die Dresdner Bürgerschaft ihr neues Rathaus ein.

Mehrere Künstler hatte die Stadt mit der Gestaltung des Baus beauftragt: Der Maler Otto Gußmann (1869–1926) malte das zentrale Treppenhaus und die Kuppelhalle aus. Er schuf Wandgemälde, die Ratsherren und Repräsentanten an ihre moralischen Aufgaben mahnen sollten. Von breiten Ornamentbändern gegliedert, erscheinen hehre Gestalten in

Abb. 1  
Hauptfassade des Rathauses, Gewandhausstraße, 1910

Abb. 2  
Der Weichensteller:  
Dr. Alfred Stübel,  
Oberbürgermeister der Stadt Dresden (1877 – 1895)

Abb. 3  
Der Bauherr:  
Dr. Gustav Otto Beutler,  
Oberbürgermeister der Stadt Dresden (1895 – 1915)

Abb. 4  
Der Maler:  
Otto Gußmann  
(1869 – 1926)

Abb. 5  
Grundsteinlegung des Neuen Rathauses am 29. September 1905

Abb. 6  
Treppenhaus und Kuppelhalle des Neuen Rathauses, 1935

6



7

allegorischen Darstellungen: unter anderem Frieden, Religion, diverse Tugenden, Kriegsbereitschaft, Rechtspflege. Der doppelläufige Aufgang mit seinem barocken Schwung und den Putten stellt auch heute noch ein Kleinod im Inneren des Gebäudes dar. Die Ausmalung des Festsaaes mit seinen 240 Plätzen hatte Hermann Prell (1854–1929) übernommen, sein Deckengemälde galt damals als eines der größten weltweit. Den gegenüberliegenden Stadtverordnetensaal schmückten Gemälde des Impressionisten Gotthardt Kuehl (1850–1915).

Karl Groß (1869–1934) gestaltete das funkelnde Gitter, heute Goldene Pforte genannt. Diese schöne Kunstschmiedearbeit an der Eingangszone zur offenen Säulenhalle wird von zwei schildtragenden Löwenplastiken flankiert. Sie und der Rathausesel mit Bacchus am neuen Eingang zum Ratskeller stammen vom Bildhauer Georg Wrba (1872–1939).

Um Weingott und Esel spann der Volksmund manche Mär: Der zusammengebrochene Esel stehe (oder liege!) für den Steuerzahler, der für das aufwendige Projekt des Rathausneubaus habe bluten müssen. Wer an der Zehe des Weingottes reibt, solle zudem nicht nur Glück haben, sondern auch nach Dresden zurückkehren. Ein Wunsch, den viele verspüren: Die Zehe glänzt vom vielen Berühren. Neben Wrbas Arbeiten schmückten weitere überlebensgroße Sandsteifiguren die Fassaden. Sie symbolisierten unter anderem Kunst, Handel und Wissenschaft.

Beim Bombenangriff im Februar 1945 wurde das Neue Rathaus so schwer zerstört, dass sein Wiederaufbau einem Neubau gleichkam. Die kunstvolle Ausmalung der Festsäle und ein Großteil des Figurenschmuckes konnten leider nicht wiederhergestellt werden, leben aber als Legende ihrer einstigen Pracht fort.



8



9



10

Das Rat-Haus



11

Das Rathaus wurde ab 1948 in vereinfachter Form wieder aufgebaut. 1952 stellte man den Komplex am Dr.-Külz-Ring fertig. 1962 bis 1965 folgte der Neuaufbau des Festsaalflügels. An dessen Fassade wurden die Wappen folgender Städte anbracht: St. Petersburg, Lidice, Dresden, Coventry, Breslau, Florenz und Ostrava. Bis auf Lidice alles Partnerstädte Dresdens.

Der Gebäudekomplex des Neuen Rathauses nimmt eine unregelmäßige Grundfläche von rund 10 000 Quadratmeter ein. Er erstreckt sich 130 Meter auf dem Dr.-Külz-Ring, 72 Meter auf dem Rathausplatz, 135 Meter entlang der Kreuzstraße und 130 Meter entlang



12

der Schulgasse. Die Länge der Flure beträgt 3 000 Meter. Das Haus umfasst sechs Höfe und mit dem Erdgeschoss insgesamt fünf Geschosse. Zwischen dem dritten und vierten Hof steht der Turm. Der zweite Hof war zum Lichthof ausgebildet worden.

Abb. 7  
Die „Goldene Pforte“ mit den Sandsteifiguren und Schildlöwen, vor der Zerstörung im Februar 1945

Abb. 8 bis 10 (v.o.n.u.)  
Großer Festsaal, Stadtverordneten-Sitzungssaal, Ratskeller, 1910

Abb. 11  
Stadtratssitzung im Plenarsaal, April 2010

Abb. 12  
Trümmerfrau vor dem Neuen Rathaus

Abb. 13  
Blick in den Lichthof während einer Kunstaktion



13

Eine Lesart von »Rat-Haus« ist neben den »Beratungen« der Stadträte auch die Erteilung von Rat. In dieser Funktion haben der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin und wichtige Geschäftsbereiche ihren Sitz am Dr.-Külz-Ring.

Seit 1952 steht die von Walter Reinhold (1898–1982) geschaffene Plastik der Trümmerfrau an der Ostseite des Rathauses. Sie erinnert an die vielen Dresdnerinnen, die nach der Zerstörung ihrer Stadt mit der Trümmerberäumung begannen. Das Denkmal wurde nach dem Vorbild der Arbeiterin Erika Hohlfeld geschaffen.





Der Rathausmann – Wahrzeichen der Stadt



14

Hoch über den Dächern Dresdens wacht eine imposante Gestalt: der goldene Rathausmann. Schutz verheißend streckt er seine Rechte über das Land und stützt mit seiner Linken ein Füllhorn, das er über der Stadt ausgießt. Mit Herkules als Schutzpatron über der Stadt erreicht der Turm des Neuen Rathauses die Höhe von 100,3 Metern. Damit hatte die Bürgerschaft einer 1905 erlassenen Bestimmung König Friedrich Augusts III. ein Schnippchen geschlagen. Der Monarch hatte angeordnet, dass der Rathausurm die Höhe des Schlossturms von 100 Metern keinesfalls übertreffen dürfe.

Für den beeindruckenden Rathausmann, um den der Volksmund schon bald Legenden wob, stand der zwanzigjährige Ringer Ewald Redam aus Meißen Modell. Richard Guhr, Bildhauer und Schöpfer des Kolosses, ließ die Figur zunächst aus 2 300 Kilogramm

15



16



Der Rathausurm



17



18

Der Rathausurm avancierte mit Rathausmann und Turmuhr längst zu einem Wahrzeichen der Stadt. Seit 1999 ist der Rathausurm wieder für Besucher offen. Von Frühjahr bis Herbst laden Aussichtsplattform sowie Turmstation im siebenten Obergeschoss und Turmkabinett im elften Obergeschoss mit ihren beiden Ausstellungen Dresdner und Gäste der Stadt ein. Von der Aussichtsplattform in 68 Meter Höhe bietet sich ein atemberaubender Blick auf Dresden, die Flusslandschaft und bei klarer Sicht bis in die Sächsische Schweiz.

Zum plastischen Schmuck des Turmringganges gehören die überlebensgroßen Sandsteinfiguren von Bruno Fischer (1860–1932), Peter Pöppelmann (1866–1947), August Schreitmüller (1871–1958) und Arthur Selbmann. Sie symbolisieren die Tugenden Güte, Weisheit, Aufopferung, Stärke, Beharrlichkeit, Mut, Treue, Glaube, Frömmigkeit,

Höhe des Turmes ohne Figur:	94,20 m
mit Figur (inkl. Blitzableiter):	100,30 m
Höhe des Blitzableiters:	0,50 m
Höhe der Aussichtsplattform:	68,00 m
Höhe der Figur mit Halbkugel:	5,40 m
Höhe des Kopfes mit Krone:	0,70 m
Länge des Zeigefingers:	0,30 m
Länge des rechten Armes:	2,10 m
Länge des Fußes:	0,80 m
Brustumfang:	3,40 m
Gewicht der Figur:	1 750 kg
Gewicht Stützgerüst (Edelstahl):	1 356 kg
Stärke des Kupferbleches:	1,50 mm
Durchmesser des Zifferblattes	
der Turmuhr:	4,00 m

Barmherzigkeit, Hoffnung, Liebe, Klugheit, Wachsamkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit. Die Tugenden Weisheit und Wachsamkeit wurden während der Angriffe auf Dresden zerstört. Seit 1999 stehen zwei den Originalen nachempfundene Figuren an ihrer Stelle.

Abb. 14  
Der Rathausmann wird neu vergoldet, 1963

Abb. 15  
Der Rathausmann im Atelier, 1910

Abb. 16  
Das zerstörte Rathaus, 1945

Abb. 17  
Rathausurm, nach historischem Vorbild neu geschaffene Tugendfigur

Abb. 18  
Rathausmann nach seiner Restaurierung, 2006

www.dresden.de

Impressum

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
Telefax (03 51) 4 88 22 38  
presse@dresden.de

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
www.dresden.de

Text-Redaktion:  
Susanne Altmann

Fotos:  
Titel: Steffen Mönlich  
Jürgen Männel, Stadtmuseum Dresden,  
Stadtarchiv, Archiv Stadtplanungsamt

Gestaltung und Herstellung:  
designXpress dresden – Werbeagentur

4. (aktualisierte) Auflage, Juli 2010

Kein Zugang für elektronisch signierte und verschlüsselte Dokumente. Verfahrensanträge oder Schriftsätze können elektronisch, insbesondere per E-Mail, nicht rechtswirksam eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

Das Neue Rathaus

Dresden.  
Dresdner

